

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Samstag, 4. Jänner 1964

Blatt 19

## Rudolfsheim-Fünfhaus bekommt ein Heimatmuseum

=====

4. Jänner (RK) In 17 Wiener Bezirken gibt es bereits Heimatmuseen, die sich als wahre Fundgrube für Lokalhistoriker erwiesen haben und bei der Bevölkerung äußerst beliebt sind. Nun soll auch der 15. Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus, ein solches Heimatmuseum bekommen. In den ersten Tagen des neuen Jahres fand unter Vorsitz des rührigen Bezirksvorstehers Mistingner bereits die Vorbereitungssitzung für die Errichtung dieses 18. Wiener Heimatmuseums statt. Zu diesem Zweck wird ein Museumsverein gegründet.

Die Bezirksvorstehung bittet nun alle Rudolfsheimer und Fünfhauser um Unterstützung. Vor allem wird um Sachspenden gebeten, wie Bilder, Schriften und Erinnerungsstücke von bezirksbekannten Persönlichkeiten. Wer mit solchen Dingen den in Gründung stehenden Verein und damit dem Heimatmuseum dienen kann, möge an die Bezirksvorstehung 15, Gasgasse 8-10, 1. Stiege, 2. Stock (Telefon 54 36 51, Klappe 15 und 16), schreiben.

- - -

Erhard Buschbeck zum Gedenken  
=====

4. Jänner (RK) Am 6. Jänner wäre der Dramaturg und Schriftsteller Prof. Erhard Buschbeck 75 Jahre alt geworden.

Seine Geburtsstadt war Salzburg, und diese Herkunft hat auch seine persönlichen und literarischen Bindungen beeinflußt. Jugendfreundschaften mit Georg Trakl und Theodor Däubler bestimmten seinen Weg zum Expressionismus, dessen begeisterter Verkünder er wurde. 1918 holte ihn Hermann Bahr ans Burgtheater, wo er seither als guter Geist des Hauses arbeitete. Buschbeck wurde schließlich Chefdramaturg und leitete in den schweren Tagen nach 1945 gemeinsam mit Aslan das Theater. 1949 erhielt er den Burgtheaterring. Am 2. September 1960 ist er in Wien gestorben. Buschbecks Wirken spielte sich nicht in der Öffentlichkeit ab, war aber für das Wiener Theaterleben von großer Bedeutung. Die Tätigkeit des Dramaturgen vollzieht sich hinter den Kulissen. Nur wenn im Spielplan Mängel auftreten, fallen sie ihm zur Last. Unter Buschbecks Redaktion standen die "Blätter des Burgtheaters" seit ihrem Erscheinen. In ihnen wurden die meisten seiner unzähligen Essays, Kurzarbeiten und Würdigungen veröffentlicht. Buschbeck gab auch die erste Sammlung Trakls heraus. Wertvolle theatergeschichtliche Arbeiten sind die Monographien über die "Medelsky" und "Raoul Aslan". Weite Verbreitung erlangte die amüsant geschriebene Zusammenstellung "Der Thespiskarren. Theatergeschichte, geschrieben von Zeitgenossen." Desgleichen stammt das umfangreiche Quellenbuch "175 Jahre Burgtheater!" von ihm. Auch als belletristischer Schriftsteller ist Erhard Buschbeck hervorgetreten. Seine kleinen Erzählungen, Novellen, Skizzen und Schilderungen gehören zum Besten der österreichischen Gegenwartsliteratur. Ein Musterbeispiel für seine Erzählkunst ist die im ersten Band des Almanachs der Stadt Wien "Lebendige Stadt" aufgenommene Erzählung "Der Lindenhofrat".

Ludwig Münz zum Gedenken  
=====

4. Jänner (RK) Am 6. Jänner wäre der Kunsthistoriker und Museumsleiter Dr. Ludwig Münz 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Wien geboren, studierte Kunstgeschichte und Jurisprudenz und war als Lehrer für Kunstgeschichte an der Volkshochschule Margareten tätig. In den Jahren 1923 bis 1926 arbeitete er an der Bibliothek Warburg in Hamburg. 1933 wurde ihm die Neuaufstellung der Antikensammlung des Museums für Kunst und Industrie übertragen. Durch die Lösung dieser Aufgabe und durch die Neuaufstellung der ihm 1947 anvertrauten Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste hat Ludwig Münz Vorbildliches geleistet. Die Sonderausstellungen der Akademiegalerie und die beiden Ausstellungen österreichischer Landschaftsmalerei (1954 und 1955) sowie die Großausstellung "Europäische Kunst gestern und heute" (1955) ermöglichten dem Besucher eine vorbehaltlose Erfassung der dargestellten Themen. Schon 1926 hatte Ludwig Münz in einem Aufsatz zu Fragen der Ausstellungstätigkeit Stellung genommen. An seine frühen Veröffentlichungen reiht sich eine unübersehbare Zahl von Arbeiten, in denen über Rembrandt, Brueghel, die Donauschule, Leonardo, Adolf Loos Bleibendes ausgesagt wird. Dr. Münz war es auch gegeben, vor allem die Jugend der Nachkriegszeit auf rechte Werte hinzuweisen. Der hochverdiente Gelehrte und Pädagoge ist am 7. März 1957 gestorben.

- - -

Abschiedsbesuch beim Bürgermeister  
=====

4. Jänner (RK) Der schwedische Botschafter Sven Allard stattete heute mittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab.

- - -